

**DIE
TOP ADRESSE
FÜR
TURNIER-
RACKETS**



return



grün · weiss · grün 1919 tegel e.v.



10 Jahre RETURN

70 Jahre GWG

I N H A L T

Geleitwort	S. 5
Stiftungsfest	S. 7
Clubgeschichte	S. 8
Auszeichnungen	S. 21
Clubmeister	S. 23
Cluberfolge	S. 25
Vorstände	S. 26
Sportnachlese 1989	S. 31
Jugendbericht	S. 37
Aktuelles	S. 42
"Hauptversammlung"	S. 47
Leserbrief/Diskussion	S. 49

Zu beiden Jubiläen war das Erscheinen unserer Clubzeitung wohl unerlässlich. So hat "der Herr Vorsitzende als leiblicher Vater dieser Zeitung" - wie die "Amme" Werner Stellfeldt damals formulierte - im Alleingang noch einmal einen historischen Überblick zusammengestellt, damit die vielen neuen Mitglieder des letzten Jahrzehnts erfahren, wo die "Wurzeln unserer Kraft" lagen und liegen.

Mögen sie weiterhin einen gesunden Stamm mit kräftigen grün-weiß-grünen Zweigen ernähren!

Ganz besonders herzlichen Dank vom "Vater" und allen Mitgliedern an Werner Stellfeldt und Michael Korittki für die jeweils jahrelange Redaktionsarbeit, ohne die das Kind das 10. Lebensjahr nicht erreicht hätte.

Impressum:

Gegründet von Dr. W. Unger und Werner Stellfeldt

Herausgeber: Tennisclub Grün-Weiß-Grün 1919 Tegel e.V.

Anschrift: Postfach 419, 1000 Berlin 27; Tel.: 433 73 17

Postgiro Berlin BLZ 10010010 Nr. 1251 87-100

Druck: Platane 19 Verein zur Wiedereingliederung psychisch Kranker e.V. Tel.: 300 32 97



Nur wenige Meter vom Kurfürstendamm entfernt erwartet Sie Anna-Maria, Trachten und Mode.

In diesem Geschäft, geschmackvoll im rustikalen Stil eingerichtet, finden Sie von der sportlichen Tagesmode sowie festlichen Abendmode in edlen Stoffen und Materialien bis zu den passenden Accessoires wie Schals, Tücher oder Schmuck alles, was zum Trachtenlook gehört.

Dafür garantiert eine attraktive Palette exklusiver Markenhersteller wie Resi Hammerer, Perry, La Ponia oder Boss, die mit kultiviertem Geschmack die schönsten Modelle bringen, die Anna-Maria für Sie in den Größen 38 bis 48 führt.

Schauen Sie sich zwanglos um, und überzeugen Sie sich davon, daß Sie mit der neuen Trachten-Mode Ihrer Garderobe ein neues Gesicht geben können. Individuelle Beratung der Kunden sowie kurzfristige Änderungen oder Sonderwünsche sind selbstverständlich.



Gel leitwort



Unser Tennisclub ist nunmehr 70 Jahre alt geworden, unser RETURN hat den 10. Jahrgang erreicht. Gewiß, im Leben eines Menschen wird ein 70. Geburtstag mit größerer Berechtigung "ganz groß" begangen; bei einem Verein pflegt man die Viertel-, halben und vollen Jahrhunderte mehr herauszustellen. Das nunmehr abgeschlossene Jahrzehnt kann aber gerade in unserem Club besonderen Anlaß zum Rückblick und feiern geben, war es doch ein außerordentlich einschneidender Abschnitt in der Geschichte von "Grün-Weiß-Grün". Vor zehn Jahren waren wir noch eine relativ kleine, in sich aber nahezu geschlossene Gemeinschaft von 230 Mitgliedern, die jedoch in großer Sorge um die Club-Existenz war.

In dieser Situation, die nur den damals schon dem Club angehörenden Mitgliedern in ihrer Tragweite noch in Erinnerung sein kann, übertrug die Hauptversammlung mir den Vorsitz im Club. Ich habe nur geplant und zum Wohle des Vereins wohl auch erfolgreich nach allen Seiten hin verhandelt. Der entscheidende Erfolg war damals die eigentlich von keinem erwartete Vertragsverlängerung um 30 Jahre bis 2010 im neuen Jahrtausend. Es waren für uns alle mühsame Jahre, auf die wir aber mit Stolz zurückblicken können.

Daß wir heute eine grundsätzlich gelungene Gesamtanlage mit einem modernisierten Clubhaus besitzen, um die uns manche beneiden, war das gemeinsame Werk einer sich schnell vergrößernden Gemeinschaft, in der alle die Ärmel hochkrempelten - so wie damals 1950. Es war wie bei einem Verbandsspiel: im Erfolg stellte sich die gesamte Mannschaft als verschworene Crew dar.

Fast alles haben wir erreicht. Die Geduld beim Ringen um das Tüpfelchen auf dem I sollte uns nicht ausgehen: Die eigene Halle ist noch nicht ganz verloren, so wie auch in der gefährdeten Clubzeitung noch ein Fünkchen Hoffnung glüht.

An dieser Stelle sage ich allen, die mit Tat und Rat mitgeholfen haben, herzlichen Dank, ganz besonders allen Vorstandsmitgliedern der letzten 12 Jahre. Nur weil es in dieser relativ langen Zeit so wenige und im Grunde unerhebliche Unstimmigkeiten gab, konnten sich Erfolge auf allen Ebenen einstellen. Die Gesamtbilanz ist erfreulich positiv.

Ich wünsche dem Club bis zum 75. Geburtstag weiterhin Erfolg, der durch weiter - oder sollte ich sagen: "wieder" - wachsendes Gemeinschaftsgefühl sichergestellt werden kann.

Viel Glück Grün-Weiß-Grün und "Aufschlag: As!"

Dr. Wolfgang Unger
Dr. Wolfgang Unger
1. Vorsitzender

Die Bandbreite des „Kreativen Wohnens“ ist unerschöpflich.
Kommen Sie zu uns und lassen Sie sich ganz einfach einmal
inspirieren.

Design + Qualität zum richtigen Preis

DAS HABEN WIR IN DER BLANKESTRASSE 4

Am Kurt-Schumacher-Platz
(Reichlich Parkplätze im Innenhof)

**Vielleicht finden Sie bei uns das, was
Sie schon lange vergeblich suchten!**

kusian

WOHNEN + GALERIE

DER GEHEIMTIP IM NORDEN BERLINS

P.S. Wir zeigen auch in ständigem Wechsel Werke interessanter Künstler.

Tennisclub Grün-Weiß-Grün 1919 Tegel e.V.

Wir laden alle Mitglieder und Freunde unseres Tennisclubs sehr herzlich zum

70. Stiftungsfest

mit Ehrung der Clubmeister und Preisverteilung am Sonnabend, dem 14. 10. 1989 in
die Tegeler Seeterrassen, Wilkestraße 1, 1000 Berlin 27.

Es spielt das Rudi-Abraham-Quintett

Abendgarderobe erbeten

Einlaß 19.00 Uhr

Beginn 20.00 Uhr

Eintrittskarten (gleichzeitig Tombolalos) von DM 20,- sind im Clubhaus erhältlich.

Der Vorstand

Liebe Clubmitglieder !

Wie Sie wissen, haben wir infolge nachlassender Beteiligung
zuletzt grundsätzlich auf Stiftungsfeste im früher üblichen
Rahmen verzichtet.

Das 70. Jahr seit Gründung unseres Clubs wollen wir nun aber
gemeinsam festlich begehen.

Welcher Tag wäre geeigneter, die in den letzten Monaten
eingetretenen Verstimmungen einzelner Gruppen und Grüppchen
beizulegen? Laßt uns ein harmonischer Club bleiben.
in dem wir alle und **alle miteinander** unseren geliebten Sport
ausüben können!

HABEN SIE BEREITS IHRE EINTRITTSKARTE ?

Sie können bei deren Kauf Ihren festen Platz nach dem in der
Ökonomie ausliegenden Bestuhlungsplan reservieren.

Wer dieser Gemeinschaft **überzeugt und gern** angehört, wird an
diesem Abend nicht fehlen. Die Preisträger unserer
Clubmeisterschaften werden vollzählig erwartet!

- | | |
|-------|---|
| 20.45 | Begrüßung, Ehrungen und Preisverteilung |
| 22.00 | Show-Einlage |
| 23.30 | Tombola mit wertvollen Preisen
Ihre Eintrittskarte gilt als Los.
Gewinnen können allerdings nur zu
diesem Zeitpunkt anwesende Festgäste.
In welcher Lotterie hatten Sie jemals
größere Gewinnchancen? |

HERZLICH WILLKOMMEN !

CLUB - GESCHICHTE

1919 - 1989

Wenn man in den heute verfügbaren Clubakten blättert, um die Geschichte "Grün-Weiß-Grün's" zu rekonstruieren, wird einem schnell klar, daß da über die ersten 25 Jahre nichts Dokumentarisches mehr gefunden werden kann, weil alle Unterlagen durch Kriegssereignisse vernichtet wurden. Wir sind daher auf persönliche Erinnerungen und die anlässlich des 50. Stiftungsfestes von langjährigen Mitgliedern eingeholten Informationen unseres Ehrenmitgliedes Willy Paluszkiewicz angewiesen. Daneben gibt ein vergilbtes Blatt mit der Schlussformel: "gegeben im Februar anno 1960 - Köhler" einige Aufschlüsse über die Gründerzeit des Clubs.

Gegründet wurde er demzufolge im Mai 1919 durch Alfred Köhler aus Tegel und Fritz Philipbar aus Waidmannslust. Zwei private Spielergemeinschaften waren einem Aufruf im "Tegel-Hermsdorfer-Anzeiger" gefolgt und legten den Grundstein zu einem Tennisclub. Sie nannten ihn "Grün-Weiss-Grün Waidmannslust". Als Clubanlage dienten zwei Tennisplätze am Waidmannsluster Damm nahe dem Schollenkrug. Alfred Köhler hatte sie privat von der Familie Ziekow in Alt-Tegel gemietet und ließ sie dem Verein in Pachtzins überschreiben. Köhler selbst leitete mit kurzen Unterbrechungen über Jahrzehnte den Club. Er war zuletzt 1958 - 3 Jahre vor seinem Tode - 1. Vorsitzender. Der damalige Vorsitzende des Berliner Tennisverbandes, Alexander Moldenhauer, würdigte diesen verdienten Pionier des Tennissports im Berliner Norden anlässlich seines Todes mit den Worten: "Nicht nur der Tennisclub, sondern auch wir haben in Alfred Köhler einen Idealisten des Tennissports und einen Kavalier der alten Schule verloren, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden." Aus den Reihen der Clubmitglieder wurde spontan ein "Alfred-Köhler-Gedächtnispreis" gestiftet, der als Wanderpreis für alle Zeiten seine Verdienste um den Club würdigen sollte. Es wurde bestimmt, daß er alljährlich im Rahmen des internen Clubturniers für Junioren ausgetragen werden sollte. Welche Gründe oder Versäumnisse dazu geführt haben, dies Vermächtnis von 1965 - 1972 und 1974 - 1978 nicht zu erfüllen, ist nicht bekannt. Seit 1979 wird der Stifterwille wieder regelmäßig vollzogen. Er soll dazu beitragen, dem Nachwuchs Ansporn zu sein.

Das erste interne Clubturnier in Waidmannslust fand bereits im September 1919 statt. Die Eintragung dieses ersten Tegeler Tennisvereins in das Vereinsregister und der Beitritt zum Berliner Tennisverband wurden 1921 vollzogen. 1922 schuf man die Jugendabteilung und verschiedene Spieler des inzwischen 60 Mitglieder umfassenden Vereins nahmen am ersten offenen Hermsdorfer Turnier teil. Es folgten die ersten Meldungen für die Berliner Verbandsspiele und man pflegte einen regen sportlichen Kontakt insbesondere mit dem BSV 92, Grün-Gold-Pankow und dem VfL Berliner Lehrer. Vereinsversammlungen und Stiftungsfeste fanden zu dieser Zeit im benachbarten "Schollenhof" statt.

Im Jahre 1926 meldete "Grün-Weiss-Grün" zum ersten Male seine besten Spielerinnen und Spieler zum Berliner Nordturnier, darunter Anni Hilberger, die 1927 erstmals Clubmeisterin war und ihre letzte Meisterschaft 1958 im Damendoppel gewann. Beispielfhaft, daß sie sich noch 1954 als 2. Sportwart zur Verfügung stellte. Unvergessen für viele Mitglieder ist auch Gertrud Iben, die 1931

erstmals und 1961 zum letzten Male die Damenmeisterschaft gewann. Sie übernahm das Amt des 2. Sportwartes zwischen 1955 und 1967 neunmal!

Der Spielbetrieb in der damals stillen Abgeschiedenheit von Waidmannslust konnte nicht mehr aufrecht erhalten werden. Da die Platzanlage Wohnungsbauzwecken nutzbar gemacht wurde, waren anderweitig Spielmöglichkeiten zu schaffen. Hier erwarb sich Alfred Köhler erneut ganz besondere Verdienste um den Club. Nach langwierigen Verhandlungen mit den Humboldt'schen Erben, gelang es ihm 1928 in der Gabrielenstraße Brachland langfristig anzupachten. Mit beispielhaftem freiwilligen Arbeitseinsatz der Mitglieder entstanden in kurzer Zeit am "Kaiserpavillon", dem späteren "Seepavillon", der dem Dr. Marx-Hochhaus weichen mußte, drei Tennisplätze. Ein Clubhaus stand nicht zur Verfügung, dafür organisierte das damalige Mitglied Direktor Adomeit täglich 6 (!) Balljungen. Das war die gute alte Zeit!

Anfang der dreißiger Jahre gelang es, noch 2 Plätze zu bauen, die später jedoch auch dem Wohnungsbau zum Opfer fielen. 1932 ging dann der Wunschtraum vieler Mitglieder in Erfüllung: Vom Wassersportclub Nixe wurde ein einfaches Holzhaus an der Zufahrtstraße zum Seepavillon erworben. Die Finanzierung konnte durch Ausgabe von "Bausteinen" in Höhe von 3000.--RM sichergestellt werden. Besonders bemerkenswert war das enge Verbundenheitsgefühl zwischen allen Mitgliedern, trotz der bescheidenen Clubeinrichtung. Dem nunmehr etwa 100 Mitglieder zählenden Club schloß sich 1936 der Ping-Pong-Club Tegel mit 15 Spielern an.

Nach Ausbruch des Krieges 1939 waren nur selten Spieler auf der Anlage zu finden. Wenn jedoch Urlauber den Club aufsuchten wurde gespielt und vor allem Wiedersehen gefeiert. Von denen, die aus dem Krieg nicht wiederkamen, sollen stellvertretend der langjährige Schatzmeister Georg Wickel und der 2. Vorsitzende Heinz Goldmann an dieser Stelle erwähnt werden. Den Kriegseinwirkungen in Berlin war auch das Clubhaus zum Opfer gefallen und die Platzanlage beschlagnahmte die französische Besatzungsmacht, die der Club erst 1950 zurückerhielt.

Mit einem vom Sportverband Berlin gewährten Darlehen in Höhe von 5000.--DM. für das 20 Mitglieder die Bürgschaft übernahmen, konnte der Spielbetrieb nach Durchführung notwendiger Instandsetzungsarbeiten und Neuerstellung des jetzigen M-Platzes wieder aufgenommen werden. An dieser Stelle sind die besonderen Verdienste unseres Ehrenmitgliedes und langjährigen 1. Vorsitzenden Gerhard Nicolaus zu würdigen. Durch seinen engagierten Einsatz bei den Vertragsverhandlungen mit dem Landessportbund entstand eine neue Clubanlage in der jetzigen Form. Berliner Spitzensportler, darunter Wolfgang Stuck und der Senioren-Europameister Bubi Balz, weihten den neuen M-Platz ein.

Zu den Plätzen gehörte von nun an ein früher als Ausspanne mit Tränke genutztes Stallgebäude, welches zum Clubhaus umfunktioniert(!) worden war. Böse Zungen behaupteten, es hätten nur die Objekte gewechselt, während die Nutzung unverändert geblieben sei. Dieses dem Landschaftscharakter so wohlthuend angepasste Fachwerkhäuschen gefällt sowohl allen Mitgliedern als auch unseren Gästen immer wieder. Ja es fand auch die Anerkennung des Regisseurs des Filmes "Rheinsberg", der hier die Tennisszene mit dem "Einsatz" einiger Clubspieler drehte. Auch das ist Clubhistorie.

An dieser Stelle soll der Beitrag im RETURN 1/1979 vom ehemaligen Vorsitzenden Diethelm Imm nochmals allen zur Kenntnis gebracht werden, da er das wohl unwiederbringliche Zusammengehörigkeitsgefühl einer Clubgemeinschaft aufzeigt, um das wir die Mitglieder der ersten Nachkriegszeit nur beneiden können:

Nur eine Erinnerung ? Von Diethelm Imm

Die ersten Nachkriegsjahre lagen hinter uns. Die Berlin-Blockade hatte nach langen schweren Monaten ihren Abschluß gefunden. Eine junge Generation, deren Angehörige als Kinder in den beginnenden Kriegsjahren zum ersten Mal einen Tennisschläger in der Hand gehabt hatten und deren sportliche Begeisterung zu Beginn der 40-er Jahre abrupt ein Ende gefunden hatte, fand sich - fast wie selbstverständlich - auf der trostlos verrotteten Anlage des Clubs ein, um den Versuch zu unternehmen, als nunmehr "Fast-Erwachsene", den eingeschlagenen sportlichen Weg fortzusetzen.

Und man hatte Glück im Unglück. Es war eine begeisterungsfähige junge Mannschaft beisammen, die bereit war, in Zusammenarbeit mit den älteren Mitgliedern, für die die Zugehörigkeit zum "alten" Tennisclub nicht nur ein bloßes Lippenbekenntnis war, den Neuaufbau zu wagen. Nachdem im Sommer 1949 durch Vater und Sohn Mertin die vorbereitenden Arbeiten geleistet worden waren, kam es im Sommer 1950 zur Neugründung des Clubs.

Und es wurde kräftig zugepackt! Eine bescheidene zweigeteilte Holzhütte, die heute noch neben dem Clubhaus zur Lagerung von Baumaterialien Verwendung findet, diente als "Umkleidekabine": "rechts die Knaben, links die Mädchen". Bei diesen (und anderen) primitiven Bedingungen konnte es naturgemäß im Zeichen des beginnenden wirtschaftlichen Aufstiegs nicht bleiben und die große Bewährung stand 1951 bevor: Unter der Clubführung von Alfred Köhler und Gerhard Nicolaus ergab sich die Möglichkeit, auf dem noch immer brach liegenden Trümmergelände des alten Clubhauses einen neuen "M-Platz" anzulegen. "M-Platz" - für uns ein Zauberwort!

Und ohne lange Diskussionen. "ganz einfach so", fand man sich an den Wochenenden und abends auf der Platzanlage ein, um mit Hilfe einfachster Mittel die alten Fundamente auszugraben, abzutragen und mit Schubkarren fortzuschaffen. Und (fast) alle fanden sich ein! Ganz einfach weil man wußte, daß in Verbindung mit dem "neuen" Clubhaus der Verein zu neuem Leben erwachen würde. Und weil man wußte, daß die finanzielle Lage des jungen Clubs es nicht gestatten würde, die kostspieligen Abräumarbeiten einer Baufirma zu übertragen.

Um auch nach 30 Jahren noch in der öffentlichen Diskussion zu überzeugen, muß man ja wohl - in neudeutscher Terminologie - den "gegenwartsbezogenen Aspekt unter Einschluß des sozio-kulturellen Hintergrundes" im Auge haben.

Darum: Es erscheint dem Verfasser nicht ausgeschlossen, daß in absehbarer Zeit ähnliche - wenn auch anders geartete - Bemühungen notwendig werden könnten. Sie könnten erforderlich werden, um in einem neuen "sozialen Umfeld" eine neue Heimat zu finden.

Ob dann wohl vergleichbare Initiativen feststellbar sein werden?

Ob man bereit sein wird - wie vor 30 Jahren - . ohne Wenn und Aber eine Große Aufgabe anzupacken?

In den Nachkriegsjahren bewegte sich die Mitgliederzahl zwischen 150 - 200. Von 1967 bis 1976 leitete als 1. Vorsitzender Gerhard Nicolaus den Club. Am Beginn seiner Amtszeit stand der Umbau der Herren- und Damengarderoben, der ohne Aufnahme von Fremdgeldern oder Umlagen durchgeführt werden konnte. Leitung und Ausführung übernahm Wolfgang Sasowsky. Ab 1975 leitete der Vorstand Verhandlungen ein, eine Verlängerung des Pachtvertrages, der 1980 auslief zu erreichen. Der Verpächter hatte inzwischen von den Humboldt-Erben auf Dr. Marx gewechselt. Dieser war nicht bereit, einen neuen Pachtvertrag abzuschließen, da er das Gelände für Neubauvorhaben nutzen wollte.

Am 2. September 1977 übernahm Fr. Wolfgang Unger den Vorsitz im Vorstand. Der Club umfaßte zu diesem Zeitpunkt 230 Mitglieder. Der Vorsitzende führte in den ersten 3 Monaten seiner Amtszeit intensive Verhandlungen mit Dr. Marx, dem Bezirksbürgermeister, den Stadträten für Bau und Sport sowie den Vertretern aller in der Bezirksverordnetenversammlung vertretenen Parteien. Da alle Bemühungen scheiterten, Dr. Marx wenigstens zu einer befristeten Vertragsverlängerung zu bewegen, wurde parallel mit Nachdruck versucht, an anderer Stelle im Bezirk städtisches Ersatzgelände zu erhalten. Gelände für 6 - 7 Plätze in Heiligensee, Schulzendorf oder Waidmannslust wurden ernsthaft diskutiert und besichtigt. An eine dringend erforderliche Sanierung des Clubhauses und der Plätze war bei dieser Situation vorerst nicht zu denken.

Die Mitgliederversammlung vom 2.12.1977 kann als clubhistorisch bezeichnet werden. In ihr legte der Vorsitzende eine aus 3 Alternativen bestehende Gesamtkonzeption für die Existenzsicherung des Clubs vor. Hierfür waren 800 000.-DM erforderlich, für die ein Senatsdarlehen zu den üblichen Bedingungen (20% Eigenleistung, 20% verlorenen Senatszuschuß und 60% Darlehen auf 10 Jahre) beantragt werden sollte. Die Mitgliederversammlung stimmte dem Beschlussskizzenentwurf mit 95% der Stimmen zu. Grundlage zur Finanzierung der erforderlichen Investitionen waren eine schrittweise Vergrößerung der Mitgliederzahl auf etwa 400 und eine schrittweise Anhebung der Beiträge.

Es begannen 3 Jahre härtester Verhandlungen mit allen Institutionen und Dr. Marx, der trotz Lockerung der ihm vom Bezirksamt - unseren Club betreffenden - erteilten Auflagen bei seiner Weigerung blieb. Denkwürdig war dann endlich der 15. Januar 1981, an dem es gelang, einen neuen Pachtvertrag bis zum Jahr 2010 abzuschließen. Die Hartnäckigkeit der Vorstandsdelegation - Dr. Unger, Neitzel, Hofmeier - war in diesen 2 Stunden erfolgreich: Es gelang, das von Dr. Marx auf höchstens das Jahr 2000 fixierte Vertragsende schließlich um weitere 10 Jahre hinauszuschieben.

Endlich konnten wir mit der richtigen Arbeit beginnen. Die zusätzlichen 2 Plätze im Freizeitpark wurden erstellt. Am 18. Mai weihten wir das vollständig umgebaute und erweiterte Clubhaus ein: 1984. 1988 waren dann auch die 4 alten Plätze saniert und modernisiert. Der Club umfaßt nunmehr 430 aktive Mitglieder und ist finanziell aus dem Schneider. Nach 1984 wurde erfolversprechend der sportliche Aspekt und insbesondere die Jugendarbeit in den Vordergrund gestellt.

Im letzten Jahrzehnt wurde ein starkes Fundament gelegt. 1990 beginnt ein neuer Clubabschnitt. Die neuen Vorstände finden ein stelltes Feld vor. Sie müssen es nur nutzen.

WU



Die Clubhäuser

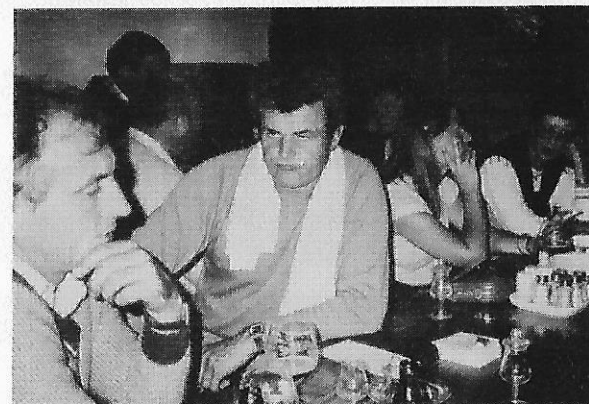
links: 1932 - 1942

Mitte: 1950 - 1983

unten: 1 9 8 4



ES WAR DAS WERK EINER EINIGEN CLUBGEMEINSCHAFT



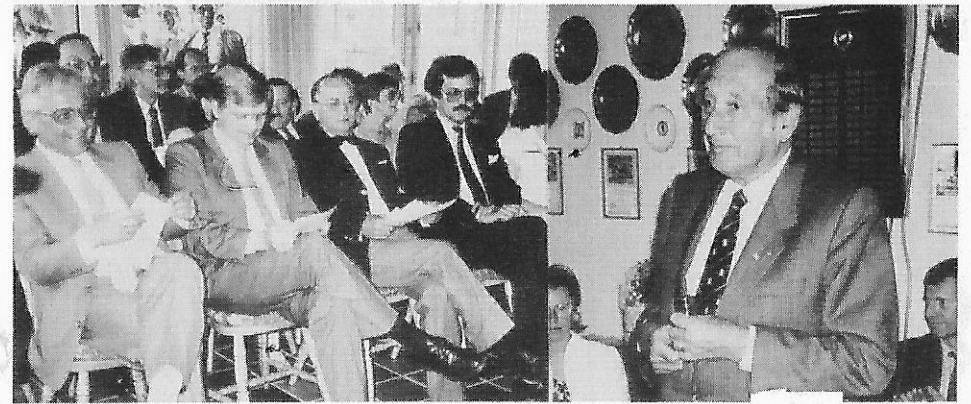
Wolfgang Zickerick hatte seine Bautruppe fest im Griff



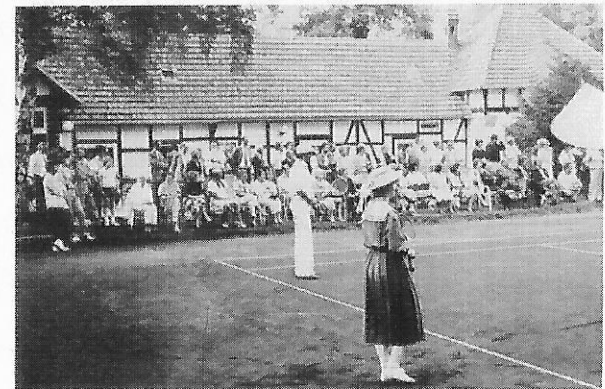
Architekt Reiß (links) schuftete mit



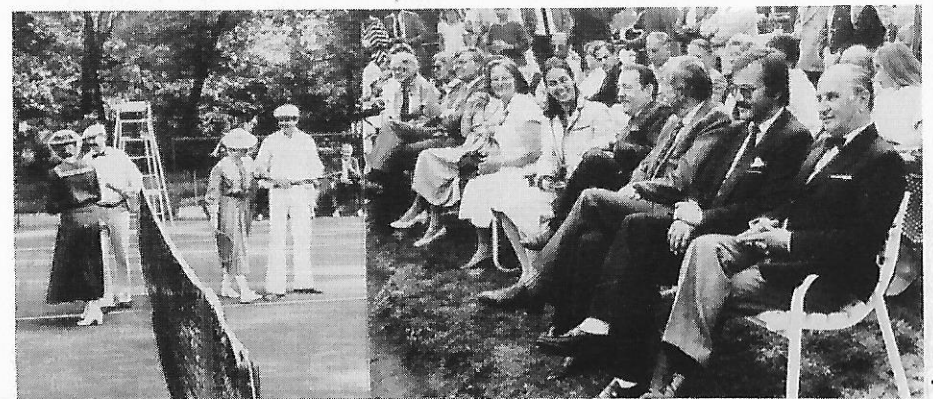
ES GEHT VORAN !



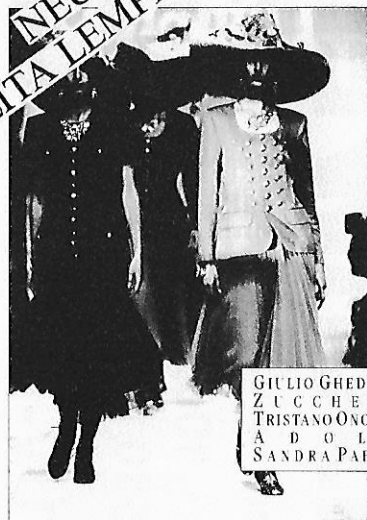
Es ist geschafft !
Präsident Rosenthal beglückwünscht uns zum neuen Clubhaus
(von links:) BzStR Gardain u. Dzembritzki, Dr. Unger, BzBgm Orwart



Das große Fest



NEU
LOLITA LEMPICKA



GIULIO GHEDINA
ZUCCHERO
TRISTANO ONOFRI
ADOLF
SANDRA PABST

blanche

Exclusivmoden/Schuhe/Accessoires

1 BERLIN 27 BUDESTASSE 18 TELEFON 433 40 97



M O D E
F Ü R
M Ä N N E R

...MAN SIEHT'S.

OLAF'S

TEGEL-CENTER
1 BERLIN 27
TEL. 433 20 56

AUSZEICHNUNGEN

Ehrenvorsitzender

Alfred Köhler

Begründer des Tennisclubs und langjähriger 1. Vorsitzender bis 1958
Ehrenvorsitzender von 1958 bis zu seinem Tode 1961

Ehrenmitglieder

Willy Paluszkiewicz
langjähriges Vorstandsmitglied
Gerhard Nicolaus
11 Jahre 1. Vorsitzender

Träger der Goldenen Ehrennadel

für langjährige Mitgliedschaft
Dr. Ulrich Gück (1937) - Hanni Nicolaus (1939) - Gerhard Nicolaus (1940)

für Verdienste in langjähriger Vorstandstätigkeit
Gerhard Neitzel

für Verdienste um den Clubsport
Gabriele Schwarz geb. Sasowsky
Dr. Werner Malewski

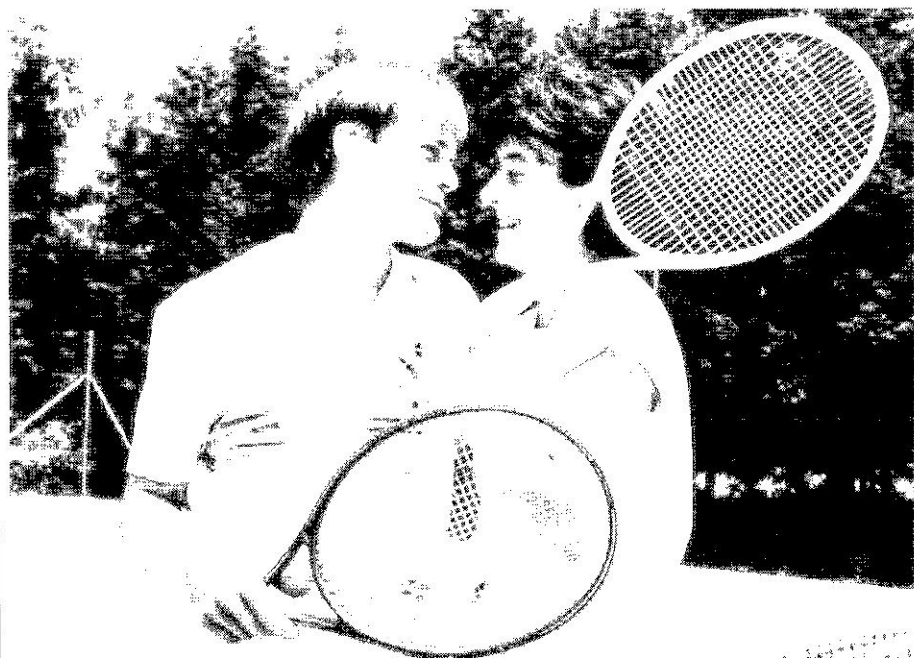
Träger der Silbernen Ehrennadel

für Verdienste um den Clubsport
A. Hofmeier/B. Müller/M. Scholz/A. Wohlfahrt/B. Schreiner/S. Bartholomae

für sonstige Verdienste
Architekt Reiß

für 25-jährige Mitgliedschaft

D. Imm	(1951)	M. Sasowsky	(1957)	M. Weder	(1960)
v. Poeppinghausen	(1951)	W. Sasowsky	(1957)	I. Ophoff	(1961)
E. Schreiber	(1951)	V. Neitzel	(1958)	G. Borchert	(1963)
J. Fuchs-Ziegler	(1952)	V. Borchert	(1959)	B. Hölzner	(1963)
E. Rietig	(1952)	K. Nicolaus	(1959)	G. Schwambach	(1963)
Dr. H. Zastrow	(1955)	J. Ophoff	(1959)	D. Borchert	(1964)
H. Heydrich	(1955)	R. Stenzel	(1959)	J. Heins	(1964)
G. Heydrich	(1955)	B. Pilgrim	(1960)	G. Liste	(1964)
I. Müller	(1957)	M. Riefenstahl-	(1960)	G. Vahlenstein	(1964)
		-Weder			



Tennis ist toll...

Foto: Head

das finden mittlerweile rund 3,5 Millionen Bundesbürger, die in diesen Wochen wieder die Tennis-Freiluft-Saison eröffnen. Doch nicht nur die Tennis-Plätze präsentieren sich jetzt wieder im neuen frischen Kleid, auch auf dem Tennis-Ausrüstungs-Sektor gibt es viel Neues und Verbessertes - vom Schläger über die Mode bis zum Schuh.

SPORT



NEUGEBAUER

Tegel-Center, Berlin 27,
Telefon 433 60 19

Spandau, Kinkelstr., Berlin 20,
Telefon 333 10 59

Märkisches Zentrum, Berlin 26,
Telefon 415 60 95

CLUB MEISTER

1954 - 1989

Herren

Dr. Werner Malewski	achtmal
58/60/61/63/67-69	
Granz	dreimal
54/56/57	
Jürgen Ophoff	dreimal
62/72/78	
Gottfried Hauffe	dreimal
75/79/80	
Peter Lang	dreimal
81/82/84	
Sven Glasmann	dreimal
83/85/86	
Kristof Jarosz	dreimal
87/88/89	
Stefan Heyde	zweimal
76/77	
Deter	1959
Morlock	1965
J. Borchert	1970
Gerhard Neitzel	1973
Karsten Unger	1976

Damen

Gabriele Schwarz	elfmal
geb. Sasowsky	
65/71/74-81/84	
Brigitte Maaß	fünfmal
62/63/67/68/70	
Iben	dreimal
54/56/61	
Rita Fehst	dreimal
69/72/73	
Birgit Müller	dreimal
85/86/87	
Hermany	zweimal
59/60	
Katja Wischniewski	zweimal
88/89	
Firchow	1957
Inge Müller	1958
Marion Scholz	1982
Sonja Kuntzmann	1983

Senioren

Gerhard Neitzel	sechsmal
69/71-73/76/77	
Gottfried Hauffe	viermal
84/87-89	
Rietig	dreimal
63/67/68	
Diethelm Imm	dreimal
75/78/79	
Dr. Werner Malewski	dreimal
80/81/83	
Dr. Wolfgang Unger	1970
Dr. Ewald Menges	1982
Dr. Peter Jelinek	1985
Dieter Gerhard	1986

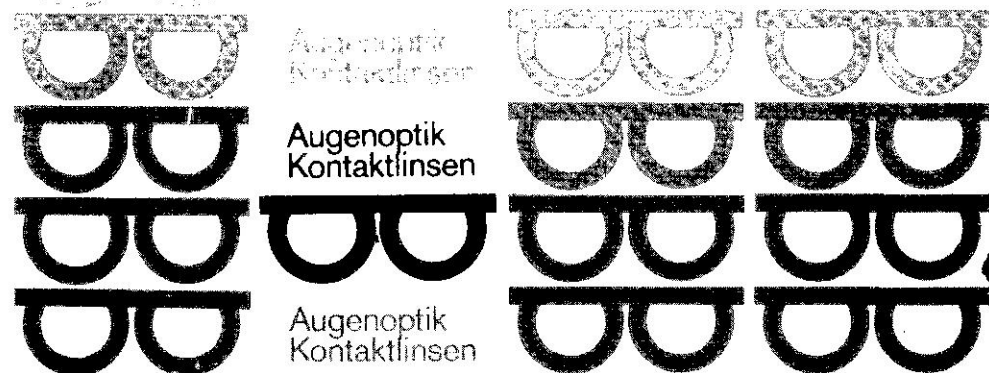
Seniorinnen

Angelika Wohlfahrt	viermal
83/84/86/87	
Maria Kulke	1985
Marianne Fleischer	1988

Jungsenioren und
Juniorinnen
werden im Dezember-RETURN
nachgetragen

Alfred-Köhler-Gedächtnispreis für Junioren

Jürgen Ophoff	1962/63	D. Müller	1983
Bruno Pilgrimm	1964	Andreas Boehlke	1984
Blonny Fuchs	1973	S. de Oliveira	1985
K.U. Zickerick	1979	Guido Tüller	1986
Sven Glasmann	1980/81	M. Brzoskniewiz	1987
N.v. Poeppinghausen	1982	Manuel Menges	1988/89



Dreyer Optik
Dreyer & Co oHG
Schloßstraße 2
1000 Berlin 27
Fernruf 4 33 60 38

dreyer
optik



Außerordentliche sportliche Erfolge

Berliner Meisterschaften

1986 Nachwuchsmeisterin: Birgit Müller

Verbands-Klassenmeisterschaften

1965 2.Klasse Herrendoppel: J.Ophoff/Morlock
1974 2.Klasse Herrendoppel: J.Ophoff/Dr.P.Jelinek
1975 Verbandsliga Dameneinzel: G.Sasowsky (verehel. Schwarz)
1976 Verbandsliga Dameneinzel: G.Sasowsky (verehel. Schwarz)

"Nord-Turnier"-Meister

1954 Herrendoppel: Malewski/Granz
1963 Dameneinzel: G.Sasowsky (verehel. Schwarz)
Damendoppel: Sasowsky/Stiffel
1974 Damendoppel: Sasowsky/Schreiner
1978 Dameneinzel: G.Sasowsky
Damendoppel: Sasowsky/Schreiner
1986 Dameneinzel: B.Müller
Damendoppel: B.u.U.Müller
1988 Jugend AK 1: S.Bartholomae

Klassensiege von Mannschaften

1963 2.Verbandsklasse (Junioren)
Ophoff/J.Borchert/K.Nicolaus/G.Schwambach
1973 2.Verbandsklasse (2.Herrenmannschaft)
Mollitor/Maaß/Dr.Weder/K.Unger/Dr.Wiek/Leder
1975 2.Verbandsklasse (1.Herrenmannschaft)
Ophoff/Dr.Jelinek/Dr.Malewski/K.Unger/Heyde/Hauffe
2.Verbandsklasse (3.Damenmannschaft)
Schwambach/Vahlenstein/Rosenberg/Vater/Ophoff/Schulzendorf
2.Verbandsklasse (1.Senioren)
Neitzel/Imm/Dr.Lüssow/Dr.Unger/Maaß/Sasowsky
1976 2.Verbandsklasse (3.Herrenmannschaft)
Hölzner/Borchert/Leder/Meyer/Nehm/Braband/Vater
1977 Verbandsliga (1.Damenmannschaft)
Sasowsky/Gerhard/Fehst/Schreiner/Witzel/Fimmel
1981 2.Verbandsklasse (1.Herrenmannschaft)
Lang/Hauffe/Gerhard/Ophoff/K.U.Zickerick/T.Heydrich
2.Verbandsklasse (2.Herrenmannschaft)
K.Unger/Schwambach/Glasmann/Fuchs/Th.Schwambach/Hölzner/
Dr.Jelinek/Dr.Scholz
2.Verbandsklasse (2.Damenmannschaft)
Vahlenstein/Neubauer/G.Müller/Gerhard/Schwambach/Ophoff
1986 1.Verbandsklasse (1.Juniorinnen)
Reichert/A.Wohlfahrt/Vahlenstein/F.Hofmeier/Griewatsch/
Gerhard/Jedtke/Dost
Oberliga I (1.Damenmannschaft)

größter Erfolg von GWG:

unsere Damen erreichen dass Halbfinale in der obersten Berliner
Spielklasse:

A.Hofmeier/B.Müller/M.Scholz/A.Wohlfahrt/B.Schreiner/S.Bartholomae

Vorstandsmitglieder		
1951	-	1989

Im Grußwort zu unserem 60-jährigem Jubiläum schrieb der inzwischen verstorbene 1.Vorsitzende des Berliner Tennisverbandes Walther Rosenthal:

"Wer um die viele Kleinarbeit weiß, die in einem Sportverein zu leisten ist, dem ist auch bewußt, wieviel Mühe und Arbeit von ehrenamtlich tätigen Männern und Frauen aufgewendet werden mußte, um den Club diese Jahrzehnte zurücklegen zu lassen."

In der Jubiläumsschrift sollen diese Frauen und Männer allen Mitgliedern einmal namhaft gemacht werden. Immerhin gehören 43 von ihnen dem Club noch heute an.

5 Jahre und mehr leisteten Vorstandsarbeit:

	Jahrzehnte
Alfred Köhler	24 Jahre
Gerhard Nicolaus	20 1/3 Jahre
Gerhard Neitzel	13 1/3 Jahre
Dr.Wolfgang Unger	8 Jahre
W.Paluszkiwicz	8 Jahre
Diethelm Imm	8 Jahre
Gabriele Vahlenstein	7 Jahre
Dr.A.Fuchs	5 Jahre
Frau Hilberger	5 Jahre
Bernhard Maaß	5 Jahre
Gerhard Heydrich	5 Jahre
Wolfgang Zickerick	5 Jahre
Brigitte Bartholomae	5 Jahre

1.Vorsitzende

	Jahrzehnte
A.Köhler	12 1/3 Jahre
Dr.W.Unger	11 "
G.Nicolaus	3 "
D.Imm	2 "
Dr.Zöller	2 "
B.Maaß	2 "
F.Ophoff	1 "
Dr.U.Guck	1/3 "
K.Wittstock	

2.Vorsitzende

G.Neitzel	8 1/3 Jahre
G.Heydrich	4 "
B.Framke	3 "
M.Korittki	3 "
G.Nicolaus	2 "
K.Wittstock	2 "
G.Siegm-Sch.	2 "
U.Jacobsen	2 "

13 weitere Mitglieder
je ein Jahr, darunter:
H.Wieske, W.Sasowsky und
D.Gerhardt

am besten von
Burgdorf
T 411 57 90/99



Gerhard

ZIMMEREI TREPPENBAU

Planung

Beratung

Statik

Zeichnungen für

Bauanträge

Dieter Gerhard
Glaskrautstrasse 30
1000 Berlin 27

Tel.: (030) 431 45 39

Schatzmeister

W. Paluszkiewicz	7 Jahre
Dr. A. Fuchs	7 Jahre
J. Galle	4 Jahre
W. Zickerick	3 Jahre
W. Pinschke	3 Jahre
G. Gräff	2 Jahre
B. Pilgrimm	2 Jahre
R. Stenzel	2 Jahre
F. Hofmeier	2 Jahre

7 weitere Mitglieder je
ein Jahr, darunter:
B. Maaß, Dr. Wüst, Dr. Arendt

Sportwarte

G. Schwambach	11 Jahre
G. Neitzel	10 Jahre
Frau Iben	9 Jahre
G. Nicolaus	5 Jahre
G. Vahlenstein	4 Jahre
J. Gräff	3 Jahre
G. Braband	3 Jahre
W. Granz	2 Jahre
M. Rosenberg	2 Jahre
J. Ophoff	2 Jahre
M. Korittki	2 Jahre
B. Bartholomae	2 Jahre
G. Bartholomae	2 Jahre

18 weitere Mitglieder je
ein Jahr, darunter:
H. v. Poeppinghausen
D. Gerhard, G. Hauffe,
R. Brockner, S. de Oliveira

Jugendwart

D. Imn	4 Jahre
H. Rietig	3 Jahre
U. Jacobsen	3 Jahre
G. Neitzel	2 Jahre
B. Hölzner	2 Jahre
W. Zickerick	2 Jahre
G. Schwambach	2 Jahre
R. Brockner	2 Jahre
R. Jettke	2 Jahre

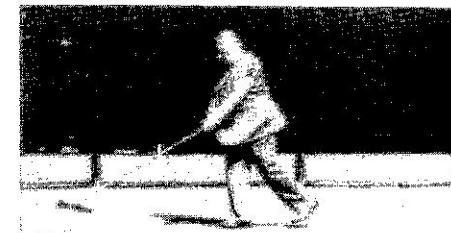
14 weitere Mitglieder je
ein Jahr, darunter:
K. Nicolaus, Dr. W. Unger
D. Gerhard, J. Wehnelt
T. Heydrich, Th. Schwambach
Chr. Brockner

Schriftführer

Frau Hilberger	5 Jahre
Frau Vahlenstein	4 Jahre
Frau Hermany	3 Jahre
Frau Vater	3 Jahre
Frau Bartholomae	3 Jahre
Klaus Vater	2 Jahre
Frau Jacobsen	2 Jahre
Frau Kabus	2 Jahre

16 weitere Mitglieder je
ein Jahr, darunter:
G. Heydrich, M. Weißapfel
W. Leder, M. Schwambach
Ang. Wohlfahrt, M. Kratz

Uneinholbar das fleißigste Mitglied des Clubs:
Gerhard Nicolaus





Seit über 35 Jahren

Gerhard Borchert

Baustoff-Fachhandel GmbH

Baustoffe für Dach und Fassade

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 7.00-16.30 Uhr
Sa 7.30-11.30 Uhr

**Fachliche
Beratung**

**Seidelstr. 31
1000 Berlin 27
Tel. 432 10 37**

**LIEFERUNG
AUCH
SAMSTAGS**

CLUBMEISTER 1989

Junioren : Manuel Menges ./ Kay Scheschonk 6 : 3/ 6 : 2
 Juniorinnen : Daniela Krause ./ Nadine Winter 6 : 3/ 6 : 0
 Bambini : Torsten Borchert ./ Oliver Sietz 6 : 4/ 6 : 3

Herzlichen Glückwunsch den Clubmeistern 1989 !!!!!!!!!

Und Dank den vielen Spendern, die durch größere und kleinere Beträge zum finanziellen Gelingen des Endspieltages des Jugend-Clubturniers beigetragen haben. Besonderen Dank der Fa. Sport-Tietze, Herrn Sietz und Herrn Dr. Pumptow. Der letztgenannte zeigt immer wieder ein großes Herz für die Jugend und großes Interesse auch als Zuschauer.

Ich glaube, dieser Tag war wieder recht gelungen, viele Zuschauer kamen und das Grillangebot nebst Salaten von unserer Frau Künzel und die Kuchen der Eltern haben bestens geschmeckt. Dank den fleißigen Helfern am Grill.

Nun noch eine Information zur Finanzierung des Trainings im Jugendbereich. Manche denken, dies geht nur zu Lasten des Clubs. Dem ist aber nicht so. Es findet eine Mischfinanzierung statt, die im 1. Mannschaftsbereich einen höheren Clubanteil hat und nach hinten abnimmt. Aber auch Talent und Förderungswürdigkeit müssen berücksichtigt werden. In den ersten beiden Jahren des Tennisspiellernens tragen fast alle Eltern die vollen Kosten, dann können später mehr oder weniger hohe Zuschüsse durch den Club erfolgen. Dies natürlich immer im Rahmen des Etats, der dies Jahr durch die längere Hallensaison stärker belastet ist als im Vorjahr. Ich habe mich bemüht, die Finanzierung gerecht zu erarbeiten und möchte besonders die vielen Eltern erwähnen, die viel Geld für privates Training investieren. Die Elternanteile speziell im 1. Mannschaftsbereich liegen dies Jahr höher als bisher, dies hatte ich in Versammlungen bereits angekündigt. Dafür erfolgte ein relativ intensives Training in kleinen Trainingseinheiten und man konnte ggf. auf privates Training verzichten. Vielleicht bedenken dies einmal die Eltern, die Einwände gegen die Höhe der Elternbeteiligung haben. Ich hoffe, daß mit angemessener finanzieller Unterstützung aus dem Clubetat der/die andere in die Mannschaften hineinwachsen werden.

„Tennismuttis kommen mir nicht auf den Platz“

„Ich hasse diese Leute. Eltern dürfen mit Geld helfen, aber das ist auch alles. Die dürfen bei meinem Training mit den Kindern gar nicht zusehen. Man darf seinen Ehrgeiz nicht in die Kinder stecken.“

Nikola Pilić über
Tennismuttis in „Sports“

Im nächsten Jahr muß auch hier eine fast neue Truppe spielen aber engagierte Eltern werden ihnen sicher hilfreich zur Seite stehen (aber hoffentlich nicht zu eng am Spielfeldrand).

Wir haben einen guten Nachwuchs in unserem Verein, der natürlich nicht immer gleich oben mitspielen kann. Es ist schwer, im Tennissport Mannschaftsgeist zu prägen bzw. zu vermitteln, aber im Jugendbereich sollte dies ein Schwerpunkt jeder Arbeit sein. Man ist nicht als "Nummer 1" eine "Persönlichkeit" sondern vielleicht erst dann, wenn man sportlich und menschlich (d.h. in seinem Verhalten in seinem persönlichen Umfeld) ein Vorbild sein kann. Und das zu erlernen, dazu könnten wir Erwachsenen einen erheblichen Teil beitragen.

Allen Jugendlichen unseres Clubs wünsche ich jedenfalls viel Erfolg für die nächste Saison 1990. Bleibt Sportler und Freund auch bei allen Einzelerfolgen, die der/die eine oder andere bestimmt noch erzielen wird.

NORDBERLINER JUGENDMEISTERSCHAFTEN 1989

Manuel Menges hat mit seinem Doppelpartner aus einem anderen Club im Doppel das Finale erreicht. Dort unterlagen sie.

H e r z l i c h e n G l ü c k w u n s c h zur Vize-meisterschaft.

2 Bambini-Mädchen unseres Clubs haben die ersten Lorbeeren geerntet und Pokale :

Dunja Wegener / Jasmin Scharf bestritten in ihrer AK das Halbfinalspiel, Dunja unterlag = 3. Platz

Jasmin Scharf unterlag dann im Endspiel = 2. Platz

Auch hier G R A T U L A T I O N im Namen des Vereins. Diese beiden 12-jährigen Mädchen haben in den letzten beiden Jahren sehr gute Fortschritte gemacht. Vor allen Dingen ist ihr vorbildliches sportliches Verhalten auf dem Tennisplatz besonders zu erwähnen, was auch schon bei den Bambini leider oftmals zu Wünschen übrig läßt. Und da sind nun auch wieder die Eltern aufgerufen o d e r vielleicht auch einmal ein neutrales Clubmitglied, dessen Wort durchaus in einigen Fällen Wirkung haben kann. Emotionen müssen nicht unbedingt durch Schlägerwerfen oder wüste Schimpfereien abgebaut werden.

Bei dem Turnier des "NORDBERLINER" haben wir als Mannschaft den 3. Platz nur um 3 Punkte verfehlt. Jasmin Scharf unterlag im Endspiel ihrer AK der gleichen Gegnerin, die sie im Endspiel der Jugendmeisterschaften hatte. Diese Ergebnisse sind nicht schlecht.

Nun noch einige persönliche Worte zu meinem Rücktritt. Wer es also noch nicht weiß, nach der letzten Jugendversammlung bin ich zurückgetreten, habe mich jedoch bereit erklärt, kommissarisch bis zu Neuwahlen die Arbeit weiterzuführen. Für Entscheidungen innerhalb des Vorstandes trage ich keine Verantwortung mehr, weil ich daran nicht mehr beteiligt bin. Dies ist vielleicht für einige Clubmitglieder von Bedeutung. Ich sah mich nicht mehr in der Lage, neutrale Entscheidungen zu treffen, wenn man als Vorstandsmitglied ständig mit dem Druck einiger Spieler (und auch Eltern) konfrontiert wird, "Wenn nicht, dann".

Rücktritt ist keine glückliche Lösung, das weiß ich. Aber für mich der einzige Weg, mich gegen den schlechten Stil, der im Umgang mit Vorstandsmitgliedern von einigen Leuten gepflegt wird, zu wehren. Dem bin ich leider nicht gewachsen, das gebe ich offen zu. Vorstands-bereich ist die eine Sache, Privatbereich die andere. Wenn dabei Clubmitglieder nicht unterscheiden können, bezeichne ich dies als schlechten Stil. Vorstandsamt ist bei uns offenbar kein Ehrenamt. Man sucht sich ein paar Dumme, die man für alles verantwortlich machen kann und die man hofft, vor seinen Karren spannen zu können; die im Club alles nachräumen, die auf jeden Fall nichts vergessen dürfen und, und, und Ich könnte noch vieles aufzählen. Neutralität ist nicht gefragt und das ICH wird in großen Buchstaben auf die Fahne einiger Leute geschrieben. Ich bin jedoch der Meinung, ein Vorstand ist von allen und für alle Clubmitglieder gewählt und nicht nur für einige "Auserlesene". Der sportliche Bereich muß unterstützt werden, Kritik muß angehört werden aber auch geäußert werden können, und dies von beiden Seiten. Rechte werden gekannt aber zu Pflichten fühlt man sich nicht aufgerufen.

Mehr füreinander als Gegeneinander, dann wird in vielen Bereichen unser Club auch wieder gesunden. Und wer sich in unserem Club nicht wohl fühlt, der sollte Überlegen, was für ihn/sie richtig erscheint. Aber diese Überlegung sollte man auch einem von Clubmitgliedern gewählten Vorstand zugestehen.

Den vielen Eltern und Jugendlichen, die mir in diesen fast 2 Jahren in sportlicher Offenheit und Fairneß gegenüber gestanden haben; danke ich und hoffe, wir bleiben weiterhin in gutem Kontakt. Man kann es leider nicht jedem recht machen. Ich hoffe aber, eine für den Verein nicht so schlechte Jugendarbeit gemacht zu haben.

Zum 70-jährigen Geburtstag unseres Clubs wünsche ich, daß in Zukunft wieder auf sportlichem und menschlichem Weg zueinander gefunden wird, dann überstehen wir bestimmt die nächsten "70".

In diesem Sinne Ihre
Renate Jedtke

Glückwünsche



Heiner Nienhuysen 85 Jahre
Am 23. August konnte der Nestor unseres Clubs in geistig und körperlicher Frische diesen hohen Geburtstag feiern. Die Glückwünsche im Namen des Vorstandes und der Clubgemeinschaft überbrachte Gerhard Nicolaus. Der 1. Vorsitzende gratulierte schriftlich aus der Ferne.
Nachdem Heiner Nienhuysen 22 Jahre lang als Auto- didakt auf Privatplätzen Tennis gespielt hatte, wurde er 1970 "Grün-Weiß-Grüner". Bis zu seinem 77. Lebensjahr errang er viele glorreiche Siege für unsere 2. Senioren-Verbandsspielmannschaft. Er ist ein echter Kavalier der alten Schule und war durch seine untadelige sportliche Haltung jederzeit Vorbild für alt und jung.

Den Skatfreunden ist er als ehrgeiziger und scharfsinniger Spieler bekannt.

Wir alle wünschen ihm weiterhin sehr herzlich Gesundheit und Lebensfreude zusammen mit seiner verehrten Gattin.



Goldene Hochzeit

Am 7. Juli durfte das Ehepaar Gerhard und Käte Borchert in voller Gesundheit das Jubiläum der goldenen Hochzeit begehen.

Im Namen des Vorstandes und der Clubgemeinschaft überbrachte der 2. Vorsitzende Gerhard Neitzel unsere herzlichen Glückwünsche. Wir wünschen auch von hier aus beiden altgedienten "Grün-Weiß-Grünen" weiterhin vor allem Gesundheit, viel Freude in der Clubgemeinschaft auch beim aktiven Tennisspiel und dem "besten Spezialdoppel aller Zeiten" noch viele Matchgewinne.

In diesem Sinne:

Aufschlag: As!



!! Bitte vornotieren !!

Die

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 1990

findet am Freitag, 19. Januar 1990, 20.00

statt.

Gesonderte Einladungen werden satzungsgerecht rechtzeitig versandt.

Diese Versammlung hat eine ganz besondere Bedeutung, da die Mitglieder an diesem Tage für alle Vorstandsämter neue Personen wählen müssen. Im gegenwärtigen Zeitpunkt ist erkennbar, daß aus unterschiedlichen Gründen keines der derzeitigen Vorstandsmitglieder für eine Wiederwahl kandidieren wird.

Einzelheiten hierzu und die Tagesordnung erfahren Sie im Dezember-RETURN

Auf diesem Platz erleben Sie Höchstleistung aus nächster Nähe.



GRUNDKREDITBANK

Große sportliche Ereignisse und die GrundkreditBank haben gewisse Gemeinsamkeiten: Bei beiden geht es um außerordentliche Leistungen, und beide genießt man im Sitzen am angenehmsten.

Der bequeme Sitzplatz in vorderster Reihe gehört zur GrundkreditBank bekanntlich wie das Salz zur Suppe. Auf ihm sitzen Sie bequem Ihrem persönlichen Kundenberater gegenüber, von dem Sie alles aus einer Hand bekommen: Bargeld und Scheckkarte, Sorten und Reiseschecks, guten Rat und pures

Gold. Oder Kredit zu vernünftigen Konditionen. Oder Ihren Kontoauszug, der Ihnen zeigt, was 2,5% Zinsen p. a. auf Ihrem Privat- und Freie-Berufe-Konto bedeuten.

Über weitere Höchstleistungen der GrundkreditBank sollten Sie sich auf einem bequemen Platz, wie dem oben gezeigten, in einer unserer 17 Zweigstellen, am nächsten in unserer Filiale Tegel, Berliner Straße 88, informieren.

Finden Sie den Unterschied.

Umso höher ist deshalb die Leistung aller Spielerinnen und Spieler zu bewerten, die für G W G wochentags, samstags oder sonntags um Punkte kämpfen und damit Vorbilder sind für alle anderen, die auch künftig motiviert sind, für ihren Club zu kämpfen.

Wie ich vernahm, wurde der Änderungsbeschluß in letzter Instanz - gegen die Stimme eines der beiden Sportwarte - getroffen. Sicherlich keine überlegte, vielmehr eine eher kurzsichtige und nicht den Interessen der Mehrzahl der Clubmitglieder entsprechende Entscheidung.

Mit solch einem Beschluß billigt und fördert der Vorstand die schon verbreitete Tendenz, Verbandsspiele lieber für einen anderen und stärkeren Club zu spielen, im schwächeren Club aber Titel und Pokale abzuräumen.

Für die Zukunft deshalb meine Forderung:

Spielerinnen und Spieler, die andere Clubs während der Verbandsspiele vertreten, sind beim eigenen Clubturnier nicht spielberechtigt. Es darf die "offenen" Clubmeisterschaften bei GWG Tegel in der Zukunft nicht mehr geben und zwar um unsere Spielerinnen und Spieler nicht zu frustrieren oder zu demotivieren.

Wer nicht für unseren Club spielen will, soll an den Clubmeisterschaften jener Vereine teilnehmen, für die er auch während der Verbandsspiele startet. Oder ist ein Turnier dort nun wiederum zu anspruchsvoll ???!

Peter Milkau

Diskussionsbemerkung des 1.Vorsitzenden:

Der damalige Vorstandsbeschluß, die Ausschreibung zu ändern, war keineswegs eine unüberlegte oder kurzsichtige Entscheidung. Grundsätzlich waren schon damals alle Vorstandsmitglieder in sportlicher Hinsicht der Meinung Peter Milkaus. Sie faßten den Beschluß ausschließlich aus rechtlichen Gründen, da sie die Auffassung vertraten, daß eine andere Entscheidung gerichtlich anfechtbar wäre.

Nach einem nunmehr vorliegenden Landgerichtsurteil (LG Lübeck vom 7.4.1986 - 10 O 652/82 -) ist die Durchsetzung der sportlichen Auffassung auch der damaligen Vorstandsmitglieder rechtlich unbedenklich nur auf folgendem Wege möglich:

Die Mitgliederversammlung müßte eine entsprechende Wettspielordnung beschließen (Sportwart oder Vorstand genügt nicht). Darin könnte zum Beispiel stehen: "Teilnahmeberechtigt ist jedes Mitglied, das kein Pflichtspiel für einen anderen Verein oder Verband bestritten hat." Diese Teilnahmebeschränkung ist dann rechtlich nicht zu beanstanden.

Ich würde eine solche Lösung befürworten. Es ist nunmehr jedem Mitglied oder dem Vorstand unbenommen, einen entsprechenden Antrag in die nächste Mitgliederversammlung einzubringen. Entsprechend dem zitierten Urteil müßte der Wortlaut des Antrages - in der Einladung ausformuliert - allen Mitgliedern vorab zur Kenntnis gebracht werden.

WU